

# Blaue Wellen statt brauner Latten

**Verkehr in Thun** Im Spätsommer wird zwischen Maulbeerkreisel und Bälliz vieles neu: Die Holzlatten verschwinden, das Trottoir auf der Seite Scherzligschleuse wird breiter, auf der Fahrbahn werden blaue Wellen markiert.

Michael Gurtner

Wenn eine Übergangslösung ein Provisorium ablöst: Heute halten Holzlatten die Fussgängerinnen und Fussgänger davon ab, im Bereich zwischen dem Maulbeerkreisel und dem Eingang ins Bälliz die Strasse zu überqueren. Diese provisorisch installierten Latten werden nun verschwinden. Stattdessen setzt die Stadt auf «einfach umzusetzende Massnahmen, die nicht zu teuer sind», wie es Bauvorsteher Konrad Hädener (CVP) zusammenfasst. Denn auch diese Pläne sind nur provisorisch – sie wurden nötig, weil der Stadtrat vor einem Jahr ein Projekt mit definitiven Massnahmen zurückwies.

Das dort vorgesehene flächige Queren der Fahrbahn – analog der Achse Markt-gasse–Bälliz–Guisanplatz mit den blauen Wellen – wird nun umgesetzt. Der Fussgängerstreifen in Höhe der Einfahrt Bälliz verschwindet. Um die Fahrbahnbreite zu reduzieren, wird das Trottoir auf der Seite Scherzligschleuse um 1,5 Meter verbreitert. Nach der Brücke ausserhalb der Lauben weitergeführt. «Das ist aufgrund der Sichtweiten notwendig», erklärt Hädener. Sonst würden sich Autofahrer und Fussgänger in diesem Bereich nicht sehen. Die Warenumschlagplätze in diesem Bereich werden laut Hädener «demarkiert» – der Umschlag sei weiterhin möglich, Parkieren hingegen nicht.

**Neu mit Tempo 30**

Das Tempolimit beträgt neu 30 statt wie bisher 50 km/h, das Höchstgewicht auf der Sinnebrücke 28 statt 32 Tonnen. Hädener: «All diese Massnahmen waren Bestandteil des vom Stadtrat zurückgewiesenen Projekts.» Dieses wäre mittlerweile umgesetzt, hätte das Parlament Ja gesagt, betont der Bauvorsteher. Vorgesehen war auch, dass die Bushaltestelle auf der Seite des Krebsergebäudes behindertengerecht gestaltet wird – das ist laut Hädener ohne grössere Eingriffe nicht möglich. Die Haltestelle



Im Spätsommer werden die braunen Latten entfernt. Auf der Fahrbahn wird die von der Achse Markt-gasse–Bälliz–Guisanplatz bekannte blaue Welle aufgemalt, was den Fussgängern flächiges Queren ermöglicht. Fotos: Patric Spahni

**«Wir sind nach wie vor der Meinung, dass es eine Form der Abschränkung braucht.»**

Gemeinderat Konrad Hädener

wird nun lediglich ein Stück zum Maulbeerkreisel hin verschoben. So steht eine breitere Fläche zum Queren zur Verfügung, auch wenn ein Bus hält.



Dieser Fussgängerstreifen verschwindet. Neu wird ein Trottoir ausserhalb der Lauben (rechts) durchführen.

Direkt beim Maulbeerkreisel werde es anstelle der Holzlatten eine Form der Abschränkung brauchen, damit die Fahrbahn nicht bei erster Gelegenheit ge-

quert werde, hatte Konrad Hädener schon im März gegenüber dieser Zeitung erklärt. Dies, weil sich sonst Rückstaus in den Kreisel hinein bilden würden. «Wir

sind nach wie vor der Meinung, dass es das braucht», sagt er heute. Vorgesehen sei ein Blumenschmuck in grossen Trögen. «Der Vorteil ist, dass man diese einfach hinstellen und später, wenn eine definitive Lösung umgesetzt wird, wieder entfernen kann.»

**Keine Baubewilligung nötig**

Im Frühling war noch nicht klar, ob es für die Verbreiterung des Trottoirs eine Baubewilligung braucht. Dies ist nun aber nicht der Fall, führt Hädener aus. Die Kosten von 195'000 Franken für das gesamte Projekt konnte der Gemeinderat in eigener Kompetenz sprechen – er tat dies in seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien. «Jetzt können wir die Unternehmer beauftragen und gehen davon aus, dass die Umsetzung Mitte August beginnt.» Die

**Die Vorgeschichte**

2,91 Millionen Franken: So viel war für die Sanierung der Strassenachse Maulbeerkreisel–Lauttor vorgesehen. Einen entsprechenden Kredit legte der Gemeinderat dem Parlament im August 2019 vor. Die Planung sah vor, dass analog der westlichen Innenstadttachse blaue Wellen in der Fahrbahnmittte aufgemalt würden. Flächiges Queren der Strasse anstelle von Fussgängerstreifen sollte den Verkehrsdienst überflüssig machen und Staus vor den Zebrastreifen verhindern. Zwischen Bälliz und Maulbeerkreisel waren zudem vergrösserte Trottoirflächen auf Kosten der heutigen Busspur vorgesehen – gleichzeitig sollte die Entwässerung der Brücke erneuert werden. Die erste Etappe sollte ab Mai 2020 den Bereich von der Bahnhofbrücke bis zum Bälliz umfassen – gefolgt vom Abschnitt Bälliz bis Lauttor bis 2024. Doch der Stadtrat stimmte einem Rückweiserantrag der SP-Fraktion mit 20 zu 18 Stimmen knapp zu. Als Gründe für die Rückweisung wurde etwa die Belastung der Innenstadt durch andere Baustellen im Jahr 2020 angegeben. Zudem wurde angeregt, das Projekt in vier Jahren gebündelt umzusetzen. (mik)

Arbeiten sollen einen bis zwei Monate dauern. Für den Verkehr seien praktisch keine Einschränkungen nötig. Bezüglich Einbahnregime werde im Übrigen nichts vorweggenommen, wie Hädener schon im März betonte: «Es gibt keine Anpassungen, die uns einschränken, sollte das Regime der-einst abgeändert werden.»

Und wann soll aus dem Provisorium etwas Definitives werden? «Aufgrund der regen Bautätigkeiten der letzten Jahre hat der Gemeinderat entschieden, grössere Baumassnahmen auf den Innenstadttachsen frühestens in der nächsten Legislatur ab 2023 anzugehen», antwortet Konrad Hädener. Zur Erinnerung: Für 2024 ist auf der Achse Maulbeerkreisel–Lauttor auch der Ersatz der Sinnebrücke vorgesehen.

## Polizei beschlagnahmt 10 getunte Autos

**Thun** Bei einer gezielten Aktion gegen Lärm verursachende Autos hat die Polizei am Wochenende 10 Fahrzeuge eingezogen.

Am Wochenende führte die Polizei in Thun Verkehrskontrollen durch. Im Fokus standen Lenkerinnen und Lenker, welche mit abgeänderten Auspuffanlagen an ihren Fahrzeugen Lärm verursachten. Insgesamt seien 20 Autos angehalten worden, wovon 17 zur Kontrolle ins Verkehrsprüfzentrum gebracht worden seien. Dies schreibt die Stadt in einer Mitteilung.

Zehn Fahrzeuge hat die Polizei unmittelbar aus dem Verkehr gezogen. «Gegen 13 Fahrzeuglenker wurden Anzeigen erlassen – unter anderem wegen Fahrens mit illegalen Auspuffanlagen und typenfremden oder nicht geprüften Anbauteilen, wegen Aufklebern an der Frontscheibe sowie unnötigem Verursachen von vermeidbarem

Lärm», steht in der Mitteilung weiter.

**Deutliche Zunahme**

Der so genannte «Renommierverkehr» und das damit verbundene Lärmproblem hätten in den letzten Wochen deutlich zugenommen. Wie aus dem Communiqué hervorgeht, sind bei der Direktion Sicherheit und Soziales zahlreiche Reklamationen eingegangen. Die Kontrolle war denn auch von der Stadt in Auftrag gegeben worden.

Der Aktion wohnte der Vorsteher der Direktion Sicherheit und Soziales, Peter Siegenthaler, persönlich bei. Um dem Problem Einhalt zu gebieten, würden solche Kontrollen in naher Zukunft wiederholt, schliesst das Communiqué. (pd)



Verdächtige Fahrzeuge wurden ins Verkehrsprüfzentrum Allmendingen gebracht. Foto: PD